

Anfrage von Dr. Lukas Briner (FDP, Uster)
betreffend Bewilligungspraxis für ausländische Arbeitnehmer

Der Bundesrat hat im Hinblick auf die Öffnung gegenüber Europa vor Jahresfrist die Höchstzahlen der Bewilligungen für Jahresaufenthalter massiv erhöht, jene für Saisoniers aber - für den Kanton Zürich stark - reduziert.

Auf dem Arbeitsmarkt besteht zur Zeit insofern ein Ungleichgewicht, als trotz gestiegener Arbeitslosigkeit in verschiedenen Branchen nach wie vor Mangel an spezialisierten Fachkräften herrscht.

Trotz Entspannung auf dem Arbeitsmarkt stellen Unternehmer im Kantonsgebiet ausserhalb der Städte Zürich und Winterthur eine immer noch restriktive Bewilligungspraxis, eine lange Verfahrensdauer und geringe Flexibilität der Bewilligungsbehörde bei Notsituationen fest.

Ich ersuche daher den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchem Ausmass wurden die Kontingente für Jahresaufenthalter und für Saisoniers im vergangenen und in der ersten Hälfte des laufenden Jahres beansprucht?
2. Wie gross war der Anteil an abgewiesenen Gesuchen?
3. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen die Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden sollten, nur im Ausland zu findende Fachkenntnisse und Fähigkeiten der zürcherischen Wirtschaft - auch im Interesse der Arbeitnehmer - durch grosszügige Erteilung von Arbeitsbewilligungen nutzbar zu machen?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, bisher als Saisoniers bewilligte qualifizierte Kräfte - namentlich im Gastgewerbe (z. B. ausländische Spezialitätenköche) - inskünftig als Jahresaufenthalter zuzulassen?
5. Liesse sich das Bewilligungsverfahren durch den Beizug von Fachleuten aus der Wirtschaft - analog der Organisation in der Stadt Zürich - nicht rascher und praxisnäher ausgestalten?

Dr. Lukas Briner